

Plopp! und Schnarr! und Gumminippel

Ein famoser, sehr eigenwilliger Abend bei der Saarbrücker Sommermusik: Marius Bucks „Instrumentum“.

VON KERSTIN KRÄMER

SAARBRÜCKEN Selten, dass im Publikum so viele Musiker und andere Künstlerkollegen horchen wie am Donnerstag bei Marius Bucks „Instrumentum“ im Rahmen der Saarbrücker Sommermusik. Eine Achtungsbekundung, genießen die fünf Ausführenden doch einen hervorragenden Ruf auf einem Experimental-Feld, das mit (Neuer) E-Musik, Jazz und improvisierten Klängen bestellt wird. Ein bewusstseinsweiterndes, Hör-Habituden sprengendes Konzert war garantiert.

Nun galt es außerdem, ungewöhnliche, weil selbst entwickelte Instrumente zu entdecken, die obendrein mit dezenter Lust an visueller Inszenierung eingesetzt wurden – das hatte eine leise Komik. Die neuen Klangerzeuger stammen aus der Instrumentenbau-Werkstatt des Wahl-Saarbrücker Schlagwerkers und Klangkünstlers Marius Buck: Dafür hatte er sich mit der Raumsi-

tuation und Akustik der Spielstätte, der Jugendkirche Eli.Ja in der Hellwigstraße, auseinander gesetzt.

Buck hat eine Becken-Manufaktur mit dem ulkigen Namen Buck-Blech, wo er auch selbst Konzerte veranstaltet. Aber der Mann ist nicht nur Beckenbauer, sondern konstruiert neben perkussivem Gerät auch Blechblasinstrumente sowie (im weitesten Sinne) Saiten-Instrumente, die durch Luft und Bewegung Töne produzieren: etwa Flugdrachen-förmige und mit Bändern bespannte filigrane Gebilde, die man mittels eines Griffs mit Drehgelenk rotieren lassen kann. Je nach Größe der Objekte und Rotationsgeschwindigkeit ergaben sich hier dynamisch varia-

„Es ist den Musikern gelungen, das Verborgene hörbar zu machen!“

Eine Konzertbesucherin

ble Schnarr-Geräusche. Zum Einsatz kam auch ein geschmiedetes Alphorn – geblasen von Po-saunist Michael Hupperts, der dabei (auf einer verhüllten Leiter postiert) aussah wie ein Riese im Wickelrock – sowie rustikale Hörner. Statt eines Mundstücks hatten sie jedoch Gumminippel, die Buck fröhlich schnalzen ließ und als Katapult nutzte, um Gummibänder durch die Gegend zu schnellen. Die Trichter verstärkten den Sound. Plopp!

Faszinierend war das metallische Sirren, das Buck einem nahezu unsichtbar gespannten Draht entlockte,



Die Musiker (v.l.): Marius Buck, Hartmut Oßwald (vorne), Stefan Scheib, Michael Hupperts und Julien Blondel. FOTO: KERSTIN KRÄMER

den er unter anderem mit einem Metallstab beklöppelte. Das hatte etwas Magisches. Und oft genug machten Buck, Hupperts, Stefan Scheib (Kontrabass, Komposition), Julien Blondel (Cello) und Hartmut Oßwald (Saxophon, Klarinette) den gesamten Kirchenraum zur Spielwiese, indem sie Kugeln über die Steinplatten kullern

ließen oder Steine an Schnüren über den Boden schleiften.

Diesem experimentellen Mäandern stellten die Fünf immer wieder tradierte Formen des Musizierens auf ihren eigentlichen Instrumenten gegenüber, von freier Improvisation bis zu kammermusikalisch Sinfonischem. Über weite Strecken

war es ein minimalistisch-kontemplatives, um eine elektronische Klanginstallation ergänztes Erlebnis, dem viele Zuhörer oft mit geschlossenen Augen lauschten. Selbst eine ansonsten eher auf Konventionelleres abonnierte ältere Dame meinte anerkennend: „Es ist den Musikern gelungen, das Verborgene hörbar zu machen!“

Minifestival „Les Nuits“ in Hemmersdorf

SAARBRÜCKEN/HEMMERSDORF (tok) Das erste Hemmersdorf Pop Festival soll 2020 kommen (wir haben berichtet). Einen Vorgeschmack auf das, was dem Veranstalter Chris Burr (Hotellounge) und dem Hemmersdorf Pop Förderverein vorschwebt, geben „Les nuits“ am 11. und 12. Oktober. „Neue Tendenzen in der Musik, konzentriert auf zwei besondere Abende“ verspricht der Veranstalter und hofft, „im Saarland mit individuell-anspruchsvoller Musik den Menschen ihre Schwenker und Würste aus den Händen zu reißen“. Dabei helfen sollen der Luxemburger Jazzer und Komponist Pascal Schumacher, die neuseeländische Folkband Tiny Ruins, die britische Sängerin Rachael Dadd, die belgische Rockband mit dem schönen Namen The Glücks und der französische Folk-Feingeist Raoul Vignal.

Aus Deutschland kommen der Elektronikmusiker Niklas Paschburg, die Saarbrücker Rockband Gemini One, das Elektropop-Duo Hundreds aus Hamburg und ein Musiker, auf den man doppelt neugierig sein kann: Jazzer Sebastian Studnitzky. Er organisiert 2020 zusammen mit Nicole Johäntgen ein neues großes Musikfestival im Saarland.

.....
Zwei-Tages-Ticket (30 Euro) unter www.adticket.de, www.reservix.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.